

Gespräch mit Herrn Dr. Klaus Vornhusen, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG für das Land Hessen, am 8. Februar 2024 zum Thema Rheingaulinie.

Anwesend: Herr Dr. Klaus Vornhusen, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG für das Land Hessen, Herr Landrat Sandro Zehner, Herr Arno Brandscheid, Geschäftsführer der RTV, Herr Ralf Bachmann, Fachbereichsleiter IV. Infrastruktur, Wirtschaft und Umwelt, Frau Ingrid Reichbauer, Fachdienst IV.3., Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kreisstraßen.

Am 13. Juni 2023 fand ein Runder Tisch Rheingaulinie statt. Bei diesem Termin war kein Vertreter der DB Netz anwesend. Dies war Anlass mit der DB Netz ein Gespräch über die Situation der Rheingaulinie zu vereinbaren.

Das Gespräch soll dazu dienen, Herrn Dr. Vornhusen die Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger näherzubringen.

Landrat Zehner spricht folgende Themen an:

- 1) Die Belastung des Mittelrheintals durch den Güterverkehr
- 2) Das Angebot der VIAS auf der Linie 10
- 3) Vorgesehene Baumaßnahmen und Baustellenmanagement
- 4) Zukunftsperspektiven durch die Streckenertüchtigung rechts und linksrheinisch.

Herr Bachmann spricht die drei folgenden Punkte des runden Tisches Rheingaulinie am 13. Juni 2023 an:

- 1) Information der Deutschen Bahn über Baumaßnahmen auf der Strecke: Die im Jahr 2023 durchgeführten Baumaßnahmen wurden sehr kurzfristig angekündigt. Die VIAS hatte kaum Zeit zu reagieren und die Kunden zu informieren. Das hat zur Verärgerung geführt.
- 2) Trassennutzung: im Schienengüterverkehr (SGV) können bei der DB InfraGO AG (vormals DB Netz AG) sog. Expresstrassen bestellt werden. Diese haben dann Vorrang vor dem Personenverkehr. . Dadurch können Verspätungen und Wartezeiten entstehen.
- 3) Die Besetzung der Stellwerke ist ein Problem. Fehlendes Personal in den Stellwerken führt zu Zugausfällen.

Antworten von Herrn Dr. Vornhusen:

- 1) Zur Teilnahme am Runden Tisch merkt er folgendes an: Die Einladung kam sehr kurzfristig; eine Rückmeldung, welche Themen besprochen werden sollten, fand nicht statt.
- 2) Auf der einen Seite nimmt die Auslastung der Rheingaulinie zu, auf der anderen Seite gibt es Probleme, was die Knappheit des Personals in den Stellwerken angeht.
- 3) Viele der Baumaßnahmen 2023 haben auch die VIAS betroffen. Die Fahrpläne seien sehr spät weitergegeben worden.

Die DB plant Verbesserungen: Derzeit ist die Informationskette zwischen DB, dem Aufgabenträger und dem kommunalen Verkehrsunternehmen, welches mit der Durchführung der Verkehre beauftragt wurde, zu lange.

Die Informationskette soll verkürzt werden. Es soll zukünftig direkt mit dem Lokalen Nahverkehrsorganisationen (LNOs) kommuniziert und dann schneller informiert werden.

- 4) Die Stellverkaufsfälle aufgrund des Personalmangels sind nicht zufriedenstellend. Die DB InfraGO (vormals DB Netz) ist auf vielen Wegen dabei, Personal zu rekrutieren. Festzustellen ist, dass die Arbeit in einem Stellwerk nicht für alle Bewerber hinreichend attraktiv ist. Viele wollen dann eher Zugführerin oder Zugführer werden. Es ist auch so, dass die Menschen, die wollen, nicht immer geeignet sind. Die Durchfallquoten sind gestiegen.
- Die Umstellung auf elektronische Stellwerke ist im Gange. Aber auch dies geht nicht ohne Personal. Auch möchten nicht alle Beschäftigten in einem anderen Stellwerk arbeiten.
- Fazit: Die derzeitigen Herausforderungen bei der Stellwerksbesetzung wird mittelfristig nur mit neuer Technik (neue elektronische Stellwerke) zu lösen sein.

Weitere Themen:

1) Generalsanierung „Rechter Rhein“ 2026: Was bedeutet das für den RTK?

Durch die geplante Generalsanierung der Bahnstrecken (bundesweit 40 Strecken) soll eine Ertüchtigung des Streckennetzes erfolgen. Die DB wird über entsprechende Maßnahmen informieren. Begonnen wird mit den Generalsanierungen im Juli 2024 auf der Riedbahn zwischen Frankfurt und Mannheim. Eine erste Informationsveranstaltung hinsichtlich der Generalsanierung des Rechten Rheins im 2. Halbjahr 2026 erfolgt am 29. Februar 2024 per Videokonferenz; Zielgruppe sind Bürgermeister und Landräte entlang der Strecke.

2) Verlegung des Bahnhofs Rüdesheim

Herr Dr. Vornhusen erläutert: Das Projekt Verlegung des Bahnhofs in Rüdesheim verläuft planmäßig. Die Planungen sind weit fortgeschritten. Es gab eine Reduzierung der Mittel für die Deutsche Bahn auf Bundesebene. Die Maßnahme zur Verlegung des Bahnhofs in Rüdesheim ist davon nicht betroffen. Vertraglich festgelegte Vereinbarungen wie im Fall des Rüdeshheimer Bahnhofs sind nicht gefährdet. Der durch die Stadt Rüdesheim gewünschte Durchgang an der Bleichstraße ist aber bis zur BUGA nicht umsetzbar.

3) Beseitigung des Bahnübergangs in Rüdesheim

Herr Dr. Vornhusen sieht für das durch Hessen Mobil verantwortete Projekt hinsichtlich der Beseitigung des Bahnübergangs keine unmittelbare Umsetzung. Es sei völlig klar, und auch allen Beteiligten bewusst, dass die Beseitigung des Bahnübergangs in Rüdesheim vor der BUGA 2029 nicht erfolgen kann. Dagegen spricht schon die Länge notwendiger Planfeststellungsverfahren und anschließender Baumaßnahmen.

Landrat Zehner macht deutlich, dass die Beseitigung des Bahnübergangs für Assmannshausen und Lorch von zentraler Bedeutung ist. Rüdesheim-Assmannshausen und Lorch brauchen dringend Perspektiven. Der Bahnübergang trägt dazu bei, dass Assmannshausen und Lorch große infrastrukturelle Probleme haben und abgeschnitten sind.

4) Lärmschutz

Herr Dr. Vornhusen antwortet auf die Frage nach mehr Lärmschutz auf der Strecke: Die Mittel werden aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung gestellt; Basis ist das freiwillige Lärmsanierungsprogramm des Bundes für ein leiseres Mittelrheintal (Eltville – Koblenz). Bei den Lärmschutzwänden ist in den letzten Jahren entlang der Rheinstrecke viel erreicht worden, z. B. in Oestrich-Winkel. Das Programm der freiwilligen Lärmsanierung für ein leiseres Mittelrheintal wird komplett bis zum Ende der Generalsanierung im Dezember 2026 umgesetzt. Nördlich von Koblenz wird geprüft, ob unter den aktuellen Rahmenbedingungen Lärmschutzmaßnahmen (Lärmschutzwände, Schienenstegdämpfer) realisiert werden können; ein entsprechendes Gutachten ist beauftragt.

Fragestellung aller Beteiligten sollte sein: Was möchte, was kann ich denn erreichen? Ein pragmatisches Vorgehen ist notwendig. Im Rahmen der Generalsanierung wird das gesamte Thema Verkehrskonzept, Umleitungen und Schienenersatzverkehr in enger Abstimmung mit den Ländern und Kommunen, den Aufgabenträgern, den Eisenbahnverkehrsunternehmen, und den Verbänden erarbeitet werden.

Bad Schwalbach, 14.03.2024



(Ingrid Reichbauer)